

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für Rückgabe unbestellter Exemplare keine Verantwortlichkeit.

(Halbesche Tagesblatt.)

Erstausgabe Mittwochs zwischen 8-9 Uhr.
Abendausgabe 6 Uhr. Preis 10 Pf. Sonntags 15 Pf.
Wochenpreis 60 Pf. Drei Monate 1.80 M. Halbesche
Anzeigen-Verwaltung: Große Ulrichstraße Nr. 57.
H. Gabel. Expedition: Buchhandlung Nr. 14.
M. Gabel. Expedition: Buchhandlung Nr. 11 (Gasse St. Gumbert),
und in sämtlichen Filialen.

(Halbesche Neuere Nachrichten.)

Verantwortlich:
Wulff'sche Buch- und Anzeigen-Verwaltung
Mittelstr. 28 (Gasse, Theater, Brühlstr. 10)
K. Gabel. Expedition: Buchhandlung Nr. 14.
M. Gabel. Expedition: Buchhandlung Nr. 11 (Gasse St. Gumbert),
und in sämtlichen Filialen.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortshäfen des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Wernsberg, Rammberg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortshäfen mit 112 eigenen Filialen.

Unsere verehrten Inserenten machen wir darauf aufmerksam, daß der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ während des ganzen Monat März in einer Auflage von mindestens

45000 Exemplaren

täglich in Halle und Umgebung verbreitet wird. Diese riesen-Auflage sichert den Inseraten den denkbar größten Erfolg!

Professor Diehl gegen die „Halle'sche Zeitung“ und über den Kathedersozialismus.*

Halle, 6. März.

Aus akademischen Kreisen wird uns geschrieben: Als gestern Abend der erste Vorlesende der hiesigen sozialwissenschaftlichen Einheitsvereingung, Professor Diehl, den Hörsaal betrat, um sein öffentliches Vortragsstück „über Sozialismus“ zu halten, wurde er von den anwesenden Studenten in der tubenmäßig bildlichen Weise durch lang anhaltendes, lebhaftes „Trampeln“ begrüßt. Professor Diehl ergriß hierauf das Wort zu einer längeren Ansprache eines folgenden Inhaltes:

„Meine Herren! Ich danke Ihnen für die außerordentlich lebhaft begrüßung, welche Sie mir machen haben zu ichel werden lassen und darf dieselbe wohl auffassen als eine Antwort auf die jüngsten, gegen uns gerichteten Angriffe der „Halle'schen Zeitung“ (Anhaltendes Trampeln). Ich muß auf die Sache zurückkommen und Ihnen mitteilen, daß ich auf den fraglichen Artikel der Redaktion der Halle'schen Zeitung sofort, nachdem derselbe erschienen war, eine sachliche Entgegnung eingeleistet habe. Trotzdem darüber schon mehrere Tage hinweggegangen sind, ist bis heute Abend eine Berichtigung nicht erschienen. Die „Halle'sche Zeitung“ hat es nicht für nötig befunden, meine Entgegnung aufzunehmen. Meine Herren! Ich kann mir ja sehr gut denken, daß eine Zeitung einmal ein unangenehmes Versehen begeht. Das ist menschlich; wenn denn aber die betreffende Zeitung um eine Berichtigung nachsucht, so ist es Pflicht der anständigen Presse, diese Berichtigung Aufnahme zu gewähren. Es genügt auch nicht, wenn Das erst nach einigen Tagen geschieht, sondern es muß sofort geschehen. Was nun bei der Angelegenheit nicht persönlich betrifft, so kann ich mich bei meinem Verhalten nicht abhängig machen von der „Halle'schen Zeitung“. Es ist die höchste Aufgabe des akademischen Lehrers, für die Wahrheit einzutreten, mir liegt nur daran, daß ich das betrete, was ich für die akademische Jugend als richtig betrachte. Ich habe es nicht als meine Aufgabe betrachtet, ein Freund der Wahrheit zu sein. Ich habe mich gegen das Recht auf Arbeit ausgesprochen und die „Halle'sche Zeitung“ mit der Behauptung, ich hätte das Recht auf Arbeit proklamiert. Betreffs der Arbeit's-Achweiss-Bureau aus habe ich mich den Anschauungen, welche auf dem 2. Jahre aus

Frankfurt a. M. abgehaltenen Kongress sich geltend machten, angeschlossen und habe erklärt, daß dort 3 Millionen vertreten waren und betont, daß ich mich gerade den Anschauungen eines Praktikers, des Industriellen Müller-Prachde, am meisten übernehme. Die „Halle'sche Zeitung“ sagt, ich sei ein Theoretiker. Was soll diese Bemerkung? Weiter heißt es, ich legte im sozialdemokratischen Fahrwasser. Meine Herren! Ich bin gerade immer gegen den Marxismus gewesen. Die „Halle'sche Zeitung“ macht sich ebenfalls gar keine Vorstellung davon, welche Folgen zu ein falscher Artikel haben kann. Gatten Sie sich gegenwärtig, welche Stimmung augenblicklich gegen den sogenannten Kathedersozialismus herrscht! Man braucht so ein falscher Artikel nur nach Berlin an die maßgebende Stelle geschickt zu werden und es mag sich beliebige in junger Privatdozent aus Halle um eine vakante Professur der Nationalökonomie zu bewerben, so kann ihm die ganze Karriere durch solch einen Artikel ruinirt werden. Persönlich hat mich der Artikel nicht berührt, am meisten thut es mir leid, daß die Studentenvereingung in so ungeschicklicher Weise angegriffen worden ist, gerade weil ich überzeugt bin, daß meine Vereingung Gutes zu wirken im Stande ist. Es hängt komisch, wenn es in dem Artikel heißt, unsere Fortschritte hätten mit der Praxis nicht zu thun. Gerade ich habe es überdies betont, wir müßten bestrahlt sein, Männer aus der Praxis heranzuziehen. Der Vorleser unserer bisher abgehaltenen Versammlungen hat bestätigt, daß diese Feindschaft turbulent, sondern in höchst wichtiger Weise verlaufen sind, andernfalls würde ich selbst dafür eingetreten sein, daß sie geschlossen würden. Meine Herren! Gerade jetzt, wo die Angriffe gegen die Vereingung erfolgen, werde ich erst recht meine ganze Kraft für dieselbe und ihre Fortführungen einlegen. (Starkes anhaltendes Trampeln.) Meine Herren! Was beim Einzelnen Staatsgefährliches darin, wenn wir über lokale Probleme auch einmal mit einem Sozialdemokraten unterhalten? Durchaus nicht. Wahrscheinlich wird es höchstens erscheinen, aus unseren Versammlungen eine ungenügende Berichterstattung auszufliessen. (Getreuzt.) Meine Herren! Die Sache gegen die sogenannten Kathedersozialisten befehligte ja jetzt auch die Parlamente, und Sie werden eingesehen haben, daß Minister Boffe schon den Ausbruch „Kathedersozialismus“ als verdammen bezeichnet hat. Braucht man Befehlig gegen uns zu haben? Meinewegs. Lassen Sie uns nur nicht zu ängstlich sein. Bedeutendes Folgen würde es haben, wenn man die akademische Freiheit beschranken wollte. Was mir Lehrer vortragen, ist das Resultat unserer inneren Überzeugung.

Stärke unserer Unversität? In der auf ihnen herrschenden Diskussionslosigkeit. Das mag verstanden werden, und ich bin so. Jeder kann dort hören, was er will und wir Lehrer dürfen in den Hörsaal vortragen, was wir wollen. Wir brauchen uns nicht von einem Berliner Gelehrten vorzureden zu lassen, was wir sagen dürfen und was nicht. Bedenken Sie einmal, wohin es führen sollte, wenn Das der Fall wäre! W. G. Der Abgeordnete Gynern hat gesagt: „Wir wünschen, daß der Beirath für Nationalökonomie an der Charlottenburger Technischen Hochschule mit einem bestehenden Professor besetzt wird.“ Ja, u. G., in welcher Hinsicht denn beschließen? Bin z. B. ich unbeschäftigt (Getreuzt.) Ich würde nicht gemeint Beschäftigkeit an Wissen? (Getreuzt Getreuzt.) Dann könnte man wohl mit einer Variante sagen: Beschäftigkeit ist eine Zier, doch weiter kommt man weiter mit ihr.“ (Getreuzt.)

Meine Herren! Es ist zum Gernemüßig geworden, zu verlangen, für die national-ökonomischen Lehrstühle sollten Männer der Praxis berückichtigt werden. Ich glaube nicht, daß damit der Wissenschaft ein Dienst erwiesen würde. Es gibt beispielsweise in der Währungsfrage, in der Eisenbahn, in der Sozialpolitik u. s. w. so außerordentlich schwierige Probleme, daß jemand, der nicht in der Wissenschaft sich, damit keine tiefe Sach haben kann. Mir ist ein Bankier persönlich bekannt, der mir einmal sagte: „Herr Professor, mir gehen Millionen durch die Hände und ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich von der Währungsfrage nichts verstehe.“ Wie liegt denn die Sache in Wirklichkeit? Sagen wir Professoren etwas, das den Praktikern paßt, so sind wir die Männer der Wissenschaft, daß es ihnen aber nicht, so sind wir unpraktische Leute. Ginen solchen Autrieb von Theorie und Praxis fenne ich nicht. Was ist denn schließlich die Praxis? Sie ist eine gut angewandte Theorie! Ich befrage es auf's Beste, daß gerade in jeder Zeit so abstrakte über die Professoren der Nationalökonomie gesprochen wird. So wie ich meine Berufsgenossen fenne, folgt Jeder von ihnen mit der Magie, nach Wahrheit zu streben. Das wollen auch wir thun, dann brauchen wir keine Angst vor den Reden der Marxisten zu haben. (Anhaltendes anhaltendes Trampeln.)

Soweit der Bericht, den wir für objektiv zu halten allen Grund haben, daß es ist eigenständiger Zusatz, daß unser geführter Artikel in drei Punkten im Prinzip ganz das Richtige besagt, was gegen Professor Diehl mündlich ausgesprochen hat, doch nämlich für etwaige sozialdemokratische Verbreitungen in der Studentenschaft nicht die Professoren der Nationalökonomie verantwortlich zu machen sind, und daß selbst Professor Diehl in seinen Kollegen gerade die marxistische Theorie bekämpft, sie aber nicht fördert. Außerdem bedenken die Diehl'schen Anschauungen über die akademische Freiheit genau mit den unigen.

* Anlässlich einer am vorigen Mittwoch stattgefundenen Versammlung der sozialwissenschaftlichen Studenteneringung hatte die Halle'sche Zeitung in Nr. 102 einen abgetragenen Artikel gegen den Vorlesenden Professor Diehl und gegen die Verbreitungen der Vereingung abgedruckt, worauf der Genannte gestern mündlich erwiderte. Die Red. des „Gen.-Anz.“

Madame Sans-Gêne.

Nach Victorien Carbois und F. Moreau bearbeitet von Edmund Kesslerer. (Wiederholtes verboten.)

„Ja, Sie. Das ist schon lange her. In Paris, im Hotel „Még“. Sie haben sich damals für uns, das heißt für Marcel, der damals Arzt in Valencia war, verwendet. Durch Ihre Protektion ist er nach Verbun gekommen.“
„Marcel? Mir scheint, ich kenne auch diesen Namen. Was ist aus dem Affizienzarzt Marcel geworden?“
„Sie, er ist mit General Ballot verheiratet worden und wird in Ham gefangen gehalten.“
„Er hat gegen mich konspirirt?“
„Sie, er ist vielleicht durch seine Menschenliebe dahin getrieben worden, Klagen und Hoffnungen auszusprechen. Aber ein wirklicher Feind Gurer Majestät war er nie. Als er entdeckte, daß ein Mann, den er für einen guten Franzosen hielt, die Krone wieder nach Frankreich zurückführen wollte, hat er den Agenten des Grafen von Paris angezeigt.“
„Nennen Sie den Namen dieses Mannes?“
„Es ist der Marquis von Bourbonnig.“
„Er ist nicht verheiratet?“
„Er ist in Freiheit und Marcel ist gefangen.“
„Ich werde mich darüber erkundigen. Ah“, fuhr der Kaiser nach einem Augenblick des Nachsinnens fort, „wenn hat Marcel die Pläne des bourbonnischen Agenten mitgeteilt?“

„Dem Polizeiminister, Sie, dem Herzog von Diraoto.“
„Fouche hat mir nichts gesagt. Der Schuft, er steckt mit ihnen im Bunde“, murmelte der Kaiser sehr gereizt.
„Wenn die Dinge so liegen, wie Sie sagen, werde ich Gerechtigkeit walten lassen.“
Und der Kaiser wandte sein Pferd und jagte der Richtung zu, welche die Kaiserin eingeschlagen hatte, während La Biollette mit seinem gesunden Arme den Stock eine Seite von Freudentreien beschreiben ließ und zu Renée sagte:
„Jetzt geht es los. Der Kaiser hat Ihr Papier genommen, und gewiß wird er sich mit Marcel beschäftigen. Er wird es nicht vergessen. Unser Kaiser, der hat einen Stoff! Sie haben ja gesehen, wie er mich gleich erkannt hat: Dieter große Fiel laum Nr. La Biollette sein.“
Mittlerweile lachte Napoleon die Kaiserin.
Er bemerkte frische Hupfpuren in einer Aue.
Blöckel verhandeln die Spuren. Man sah an dem gebückten Gatte, daß die Reiter den Fußpfad verlassen hatten, um in den Wald einzulernen.
„Das ist sonderbar“, sagte der Kaiser bei sich. „Warum hat Louis die Straße verlassen? Ist etwas geschehen? Sollten die Pferde durcheinander sein?“
Unruhig ging er nun ebenfalls in das Dickicht, von Kustan gefolgt.
Als er eine kurze Strecke zurückgelegt hatte, bemerkte er zwei Pferde, die an einem Baume angebunden waren. Er erkannte das Pferd der Kaiserin. Sofort sprang er zu Boden, denn die dichten Zweigen ließen das Pferd nicht hin-

durch, und nachdem er Kustan den Fißel zugeworfen hatte, ging er ganz allein in den Wald.
In einiger Entfernung befand sich eine Lichtung, in deren Mitte sich eine ländliche Hütte erhob: der Zuchtort der Jäger oder Wächter, wenn sie vom Regen überflutet wurden. Aus der Hütte erkünten Stimmen, und Napoleon erkannte die helle Stimme der Kaiserin, mit der sich der Bariton eines Mannes mischte.
Die Augen Napoleons nahmen einen harten Glanz an, und die Hand, die die Reitgerte hielt, bewegte sich leise. Statt sich zu nähern, zu warten, sich Gewißheit zu verschaffen, — das Gespräch der Weiden in der Hütte wurde laut genug geführt, daß er es hören konnte — stürzte er wie ein Wülfenbier hinein, indem er zu Neipperg, der übrigens in einer respektvollen Entfernung von der Kaiserin stand, sagte:
„Was thun Sie hier, mein Herr? Entfernen Sie sich. Die Kaiserin darf nicht so mitten im Walde mit Ihnen allein sein.“
Neipperg verbeugte sich, schweig und ging hinaus.
Die Kaiserin, ohne aus ihrer großen Fische herorzutreten, sagte lachend:
„Was hast Du denn, Napoleon? Wirst Du vielleicht eiferfüchtig?“
Der Kaiser, dessen Zorn vor den für ihn allmächtigen Reizen seiner Frau nicht standhielt, stammelte eine Entschuldigung.
Die Eiferfücht war ein niedriges Gefühl, dessen er sich

!! Gänzlicher Ausverkauf !!

von Winterschuhen und Stiefeln.

Um Raum für die großen Frühjahrs-Einstellungen zu schaffen, stelle ich sämtliche Schuhwaren zu sehr billigen Preisen zum „Ausverkauf“!

Es bietet sich hiermit Gelegenheit, nur gute, erprobte Fabrikate sehr preiswerth zu erwerben!

Haben Verkauf
„Roths Hof“.

S. S. Rosenow,

Oberer Leipzigerstr. 75.

Karlsbader Schuhlager.

Zur Confirmation empfehlen reichhaltige Auswahl in
Schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen,
Leinen- u. Baumwollwaren, fertige Unterröcke, Taschentücher,
farbige Kester — schwarze Schürzenkester

Schulze & Petermann,

Halle a. S., Oleariusstr. 5, 1 St.,
Gebäude unterhalb der Marktkirche.

Ausverkauf
wegen bevorstehend. Auszüge
in Uhren,
Ketten und
Schmucksachen.
A. Schäfer,
Uhrmacher,
Dachritzstr. 2,
dicht an der Gr. Ulrichstr.,
vom 1. April ab
Leipzigerstr. 92.
Gebenfalls findet ein Ver-
kauf Cheren Aufnahme.

Schneider & Haase,

Markt 23 Part. u. I. Etage Markt 23,

Grösstes

Specialgeschäft für eleganten Damenputz

am Platze,

empfehlen reizende Neuheiten in

Frühjahrs-Hüten.

Pfungstädter Bock-Ale, Specialität, hell wie Bismarck und von feinstem
Pfungstädter Märzenbier, hell Export, Farbe gelblich,
Pfungstädter Kaiserbräu, Münchner Farbe, sog. Biepbier, vorzüglich im Geschmack.

empfehlen in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen
E. Lehmer, Völbergasse 2, an der Gr. Ulrichstraße.
(Gründerstr. 2a. 283.)

NB. Preislisten zu meinen diversen Bieren sind in meinem Contor zu haben und werden auf Wunsch franco zugestellt.

Feinste Holsteiner Molkerei-
Butter, à Pfund 100—110 Pfg.,
empfehlen die

Butterhandlung Alter Markt 1.

Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 14. Mai 1895. à Loos 1 Mk.

18 Equipagen und 200 Pferde.

- | | |
|---------------------|---------------|
| Ein Jagdwagen | mit 4 Pferden |
| Ein Landauer | mit 4 Pferden |
| Ein Herrenphaeton | mit 4 Pferden |
| Ein Landauer | mit 2 Pferden |
| Ein Halbwagen | mit 2 Pferden |
| Ein Coupé | mit 2 Pferden |
| Ein Jagdwagen | mit 2 Pferden |
| Ein Dogcart | mit 2 Pferden |
| Ein Sandschneider | mit 2 Pferden |
| Ein Pürschwagen | mit 1 Pferde |
| Ein Herrenphaeton | mit 1 Pferde |
| Ein Damenphaeton | mit 1 Pferde |
| Ein American | mit 1 Pferde |
| Ein Dogcart | mit 1 Pferde |
| Ein Brougham | mit 1 Pferde |
| Ein Stationswagen | mit 1 Pferde |
| Ein norweg. Karol | mit 1 Pferde |
| Ein Parkwagen | mit 2 Ponies |
| Ein Paar Passpferde | |

Ein Paar gesattelte und gezäumte
Reitpferde (Damen- und Herrenpferd)
8 gesattelte u. gezäumte Reitpferde
154 Reit- und Wagenpferde etc. etc.

Original-Loose à 1 Mk.,
(Porto und Liste 30 Pfg. extra) empfiehlt

S. A. Findeisen, Cigarrengeschäft,
Leipzigerstr. 11, Ecke Kl. Sandberg.

Amthor'sche höhere Handelsschule

- zu Gera (Reuss l. L.) — 46. Schuljahr.
1. Höhere Handelsschule mit Vorklasse (= Quarta). Berechtigung zum
einjährig-freiwill. Militärdienst. Schulbesuch 1—4 Jahr, je nach Vor-
bildung.
2. Handelsakademie für rein wissenschaftliche Ausbildung.
Über Schulaufgang, Unterzunft etc. Näheres durch die Prospekte. Die Direktion.

**Gefrorenes
Crème- u.
Sahnenspeisen
BAUWKUCHEN
Nieren-Ausbeise
Torten
Café-Thee-Cis
und Dessertgebäck
Frucht-Conserven
Candies u. Kallbonbon
empfehlen
in halber Anzahl
Conditors
JOHANNES DAVID
Königsplatz 117**

Budskin-Reste

zu kleinen u. großen Anzügen, Gassen etc.,
sowie eine Partie
zurückgesetzte Stoffe
werden zu Spottpreisen ausverkauft.

A. Wegerich,
2 Neuhäuser 2.

Cacao,

reicht täglich
à Pfund 1,50, 2,00, 2,40 Mk.
empfehlen

E. Walther's Nachf.
Hörigwinger 1 u. Steinweg 26.

Paraffin- u. Bad 33 A,
Kerzen 10 und 3,20 Mk.
Georg Zeising.

Eisernes Baumaterial jeder Art,

17jährige Specialität.
Grosse Lager. Schnelle, saohgemässe Lieferung.
Anfertigung
sämmtl. Arten Baueisenconstructionen.
Vorteilhafte Preisnotirung frei jeder Bahnstation.
Hingst & Scheller, Halle a. S.,
Wuchererstrasse 80/81.

DUNLOP-REIFEN und VENTILE

Warnung.
§§ 35 und 36 des deutschen Reichpatent-
gesetzes bedroht mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark
oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre die wider-
rechtliche Anfertigung, Verkauf und Gebrauch eines
patentirten Artikels (ausser der an den Verletzten
zu leistenden Entschädigung).
In letzter Zeit wurden mehrfach minder-
werthige Nachahmungen unserer
Dunlop-Reifen etc.
auf den Markt gebracht und haben wir die nöthigen
Schritte zur strafgerichtlichen Verfolgung der be-
treffenden Gesetzesübertreter schon eingeleitet.
The Dunlop Pneumatic Tyre Co.
Hanau a. M.
Depôts:
Dublin, London, Coventry, Birmingham, Notting-
ham, Manchester, Glasgow, Newcastle on Tyne,
Arnhem, Brüssel, Paris, Malmö, New-York,
Toronto, Melbourne.
werden strafgerichtlich verfolgt.
sind patentirt. Anfertigung, Verkauf und
Gebrauch von Imitationen

F. Herbst & Co., Halle a/S.

empfehlen als Specialität:
**Gas- u. Petroleum- u.
Motoren.**
Billigste, beste u. zuverlässigste
Betriebskraft
für die
Klein-Industrie.
Billige Preise bei coulanten Zahlungsbedingungen.

Räumungs-Ausverkauf
in
photograph. Apparaten,
Objectiven etc. etc.
mit 20% Extra-Rabatt auf
Fabrikpreisliste.
Georg Zeising,
Gr. Ulrichstr. 64,
am Kleinschmieden.